



Ute Schoppmann / Stefan Gönheimer

Qualitätsentwicklung und Evaluation der Erzdiözese Freiburg

Fremdevaluation Katholischer Schulen in dem Landesinstitut für Schulentwicklung



Täglich wird an Schulen der Schulstiftung beachtliche pädagogische Arbeit in den Bereichen Erziehung und Unterricht geleistet. Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen nehmen für sich einen Erziehungsauftrag wahr, der sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet weiß.

Eine sich als Katholische Schule verstehende Bildungseinrichtung sieht sich in den persönlichen Begegnungen zwischen Menschen einem ‚projet éducatif‘ verpflichtet, das über die Darbietung

von Wissensbeständen hin-aus auch das Handeln des Menschen und seine Gründe für dieses Handeln in den Blick nimmt. Diese erzieherischen Begegnungen vollziehen sich gleichzeitig in einem Rahmen, den die Organisationsformen, das Schulklima und ebenso die äußeren Bedingungen der Einzelschule prägen.

Im Bewusstsein dieses Anspruchs und in Kenntnis der Gelingensfaktoren von guter Schule ist es hilfreich und wichtig, das eigene pädagogische Handeln für die einzelne Schule, das Kollegium und die Lehrkräfte auf der Basis handlungsleitender Rückmeldungen immer wieder zu reflektieren, um so die Entwicklung der Schule und ihrer Qualität angesichts der eigenen Ziele und eines sich ändernden Gesamtfelds von Schule förderlich zu gestalten.

Der Prozess der Selbstvergewisserung an der jeweiligen Schule kann durch einen Blick von außen unterstützt werden. Aus diesem Grund hat die Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg eine Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung Stuttgart (LS) auf den Weg gebracht.

Diese Kooperation begann im November 2006 mit der Teilnahme der Heimschule Lender in Sasbach an der Pilotphase für die Fremdevaluation in Baden-Württemberg. Ein Evaluationsteam des Landesinstitutevaluerte erstmalig eine freie Schule. Die Pilotstudie sollte zum einen den Vertretern des Landes die Möglichkeit geben, Erfahrungen mit diesem neuen Instrument der Qualitätsentwicklung zu sammeln und zum anderen prüfen, ob mit einem Verfahren, welches als Grundlage einen für staatliche Schulen entwickelten Qualitätsrahmen hat, auch die Qualität kirchlicher Schulen erfasst werden kann.

tion der Schulen der Schulstiftung

freier Trägerschaft in Kooperation mit Stuttgart (LS)

Aufgrund der Erfahrungen mit der Fremdevaluation begann im Jahr 2008 eine Kooperation der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg mit dem LS. So nahmen zunächst zwei Lehrkräfte der Schulstiftung, (Melitta Menz-Thoma vom Kolleg St. Sebastian Stegen und Dr. Stefan Gönheimer vom St. Ursula-Gymnasium Freiburg) in den Jahren 2008 und 2009 als Teilnehmerin bzw. Teilnehmer an den Qualifizierungskursen des LS für die Evaluatorentätigkeit teil. Anschließend standen beide dem Landesinstitut für ein bzw. ein halbes Jahr als vollwertige Teamleitungen und Teammitglieder für Fremdevaluationen an staatlichen Schulen zur Verfügung.

Im Schuljahr 2009/10 hat die Schulstiftung, einem eigenen Stufenplan folgend, mit der Fremdevaluation ihrer Schulen, begonnen. Seitdem werden pro Schuljahr durchschnittlich drei bis vier Schulen evaluiert. Als Orientierung für die Qualitätsentwicklung Katholischer Schulen dient einerseits der „Qualitätsrahmen zur Fremdevaluation“ für allgemein bildende Schulen in Baden-Württemberg mit seinen sechs Qualitätsbereichen, 15 Kriterien und 27 Merkmalen. Andererseits sind Qualitätskriterien für Katholische Schulen in einem Orientierungsrahmen der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Jahr 2009 näher beschrieben. Die Kultur der geistigen Auseinandersetzung und die Idee der Erziehungsgemeinschaft von Schule und Elternhaus werden hier als wesentliches Kennzeichen kirchlicher Schulen beschrieben. Bereits in der Einleitung weisen die Verfasser auf die Notwendigkeit der Evaluation als wesentliches Element der Qualitätsentwicklung und der Verwirklichung der im Orientierungsrahmen postulierten Ziele hin.

Die Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg hat sich entschieden, als ein verpflichtendes Evaluationsverfahren für die Schulen der Schulstiftung eine Fremdevaluation einzuführen. Diese richtet sich am Qualitätsrahmen des Landes Baden-Württemberg aus, der sich als anwendbar sowohl für allgemein bildende Schulen als auch für kirchliche Schulen erwiesen hat. Um in einem an das staatliche Verfahren angelehnten Verfahren der Fremdevaluation auch die Qualitätsbereiche und Kriterien des Orientierungsrahmens der Bischöfe (Erziehung, Unterricht, Schulleitung, Lehrkräfte und Zusammenarbeit mit den Eltern) abbilden zu können, hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der Schulleitung des Ursulinen-Gymnasiums Mannheim, OStD Gitta Grimm, und der Kollegsleitung St. Blasien,

„Mir persönlich gefällt, dass alle friedlich miteinander leben und sich alle akzeptieren, egal ob jemand anders ist als andere.“

Leon, 15 Jahre

Ursulinen-Gymnasium, Mannheim

Pater Klaus Mertes, sowie den beiden Evaluatoren das Instrumentarium der Fremdevaluation für die Schulen der Schulstiftung angepasst. Die besonderen Ausprägungen kirchlicher Schulen finden somit in der Einschätzung und im Bericht bei den einzelnen Merkmalen ihren Niederschlag und ggf. ihre explizite Würdigung. Zu den auch für staatliche Schule verpflichtenden Bereichen „Unterricht“, „Schulführung und Schulmanagement“ sowie „Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung“ ist für alle Schulen der Schulstiftung zusätzlich das Kriterium Schulleben im Qualitätsbereich IV „Schul- und Klassenklima“ obligatorisch. Dies stellt ein für unsere Schulen wesentliches Kriterium dar, mit dem sich die Bedeutung von Gottesdiensten und religiösen Feiern, von gemeinsamen Festen, Aktionen und Schulpartnerschaften im Bereich der Dritten Welt, des Umweltschutzes oder das obligatorische soziale Unterrichtsprojekt COMPASSION in den Blick nehmen lassen. Eine Rückmeldung von außen zum Bereich des Schullebens ist daher für unsere Schulen von besonderem Interesse.

Zur Sicherstellung des Verfahrens und als Garant für die Qualität der Fremdevaluation ist ein Vertreter des LS immer ein Teammitglied des Evaluationsteams. Die Kooperation der Schulstiftung mit dem LS und die Arbeit in den gemischten Teams gestaltet sich problemlos und gleichberechtigt. Sie zeigt sich u. a. auch in der Gestaltung des Deckblatts der jeweiligen Evaluationsberichte. Dort wird durch die Darstellung beider Logos auf die Kooperation von LS und der Schulstiftung hingewiesen.

Neben der Arbeit vor Ort treffen sich die Verantwortlichen beider Institutionen immer wieder auch im Rahmen von Teamsitzungen in Freiburg oder bei Dienstbesprechungen in Stuttgart.

Im Jahr 2012 wurde Herr Dr. Dirk Großklaus (St. Raphael-Gymnasium Heidelberg) als neuer Evaluator qualifiziert, im Jahr 2014 wird Herr Christoph Breithack (Realschule der Heimschule St. Landolin Ettenheim) das Evaluationsteam der Schulstiftung ergänzen. Die Evaluatoren der Schulstiftung stehen dem LS in gleichem Arbeitsumfang zur Fremdevaluation staatlicher Schulen zur Verfügung wie das LS personell unsere Evaluationen unterstützt. Die Erfahrung der problemlosen Integrierbarkeit in unterschiedliche Teams wird vom LS als verfahrensstärkendes Moment wahrgenommen. Die Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg ist auch Referenz für das Landesinstitut und stärkt angesichts der von

der Landespolitik beabsichtigten Verpflichtung der Fremdevaluation für alle freien Schulen die Akzeptanz des Verfahrens.

Im Schuljahr 2014/15 werden die ersten Schulen der Schulstiftung nach fünf Jahren zum zweiten Mal in der Regelphase evaluiert werden.

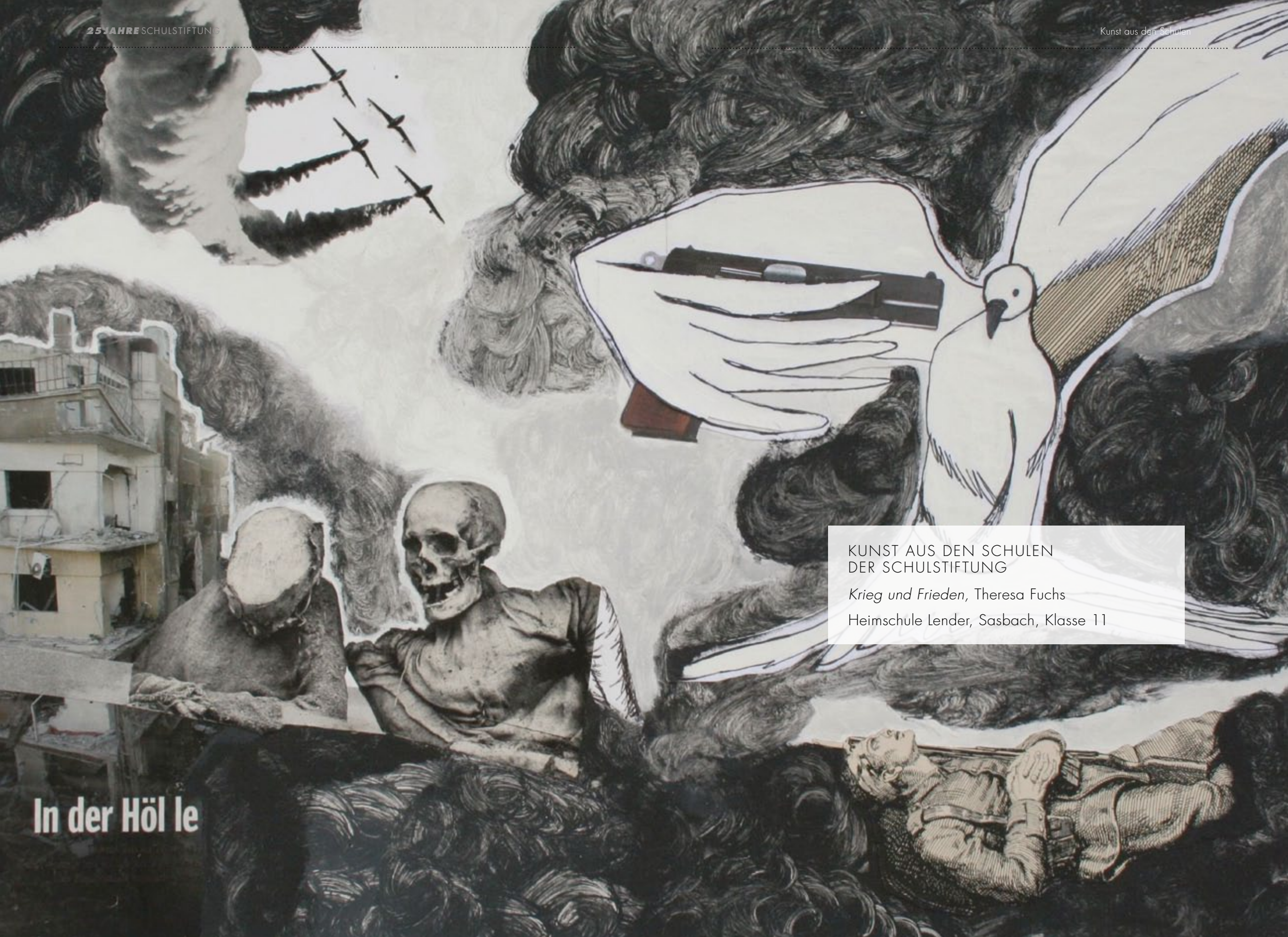
Die seit nunmehr sieben Jahren erfolgreich praktizierte Zusammenarbeit beider Institutionen wurde im Jahr 2012 in einem Kooperationsvertrag dauerhaft vereinbart und für die Zukunft verlässlich geregelt.

KUNST AUS DEN SCHULEN DER SCHULSTIFTUNG

Absurd, Mirko Schwab

Gymnasium St. Paulusheim, Bruchsal, Klasse 10





KUNST AUS DEN SCHULEN
DER SCHULSTIFTUNG

Krieg und Frieden, Theresa Fuchs

Heimschule Lender, Sasbach, Klasse 11

In der Höhle